

Informationsgespräch zum Thema Schmerzbewältigung bei Wehen (Periduralanästhesie - PDA)

Der Geburtsschmerz ist einzigartig in der Natur: Dieser Schmerz ist nicht Symptom einer Krankheit, sondern ein normaler, natürlicher (physiologischer) Vorgang. Typisches Merkmal dieses Schmerzes ist, dass er schubweise auftritt, mit Pausen zwischen einer Wehe und einer anderen, in denen er vollständig verschwindet. Gerade diese Unterbrechung, dieser Wechsel von Höhepunkten des Schmerzes und Pausen, garantiert die Produktion von Substanzen, die es ermöglichen, die Schmerzen der Wehen zu ertragen. Es setzt sich eine Form der körpereigenen Schmerzlinderung (endogenen Analgesie) in Gang, die durch die Produktion von Endorphinen erreicht wird.

Für viele Frauen stellen die Wehen eine Erfahrung dar, die durch volle Bewusstheit die innere Stärke und das Selbstvertrauen steigert. Heute wissen wir, dass die Funktion des Wehenschmerzes auch darin besteht, die Frau bei der Suche nach dem geeignetsten Geburtsweg zu leiten: die Position, die für die Frau am wenigsten schmerzhaft ist, ist nämlich tatsächlich die beste für den korrekten Verlauf der Wehen; diese Position unterstützt das Eintreten des Babykopfes in den Geburtskanal.

Für manche Frauen sind die Wehen eine große Hürde, die es zu überwinden gilt, eine Phase, die ihnen viel Energie abverlangt und sie daran hindern kann, die Geburt gelassener zu erleben.

Schmerzlinderung

Es gibt verschiedene Methoden der Schmerzlinderung, sowohl nicht-pharmakologische als auch pharmakologische. Die nicht-pharmakologischen Methoden sind: Aromatherapie, Hydrotherapie, Wassergeburt (Eröffnungs- und Wehenphase im Wasser), Musiktherapie und autogenes Training. Während der Wehen wird Sie die anwesende Hebamme beraten, wie Sie am besten mit den Schmerzen umgehen können.

Es besteht auch die Möglichkeit einer Periduralanästhesie (PDA): Diese Leistung wird auf Wunsch der werdenden Mutter rund um die Uhr gewährleistet. Der richtige Zeitpunkt für die Anforderung einer PDA wird von der Patientin gemeinsam mit der Hebamme, die bei den Wehen assistiert, und der diensthabenden Gynäkologin/dem diensthabenden Gynäkologen beurteilt.

Wie können Sie die Leistung der geburtshilflichen Periduralanästhesie in Anspruch nehmen?

Bozen. Um diese Leistung in Anspruch nehmen zu können, ist es notwendig, zirka in der 30. Schwangerschaftswoche an einem Informationsgespräch teilzunehmen, bei dem die Anästhesistin/der Anästhesist, die Gynäkologin/der Gynäkologe und die Hebamme anwesend sein werden. Bei diesem Treffen werden Informationen sowohl zur pharmakologischen als auch zur nicht-pharmakologischen Schmerzbehandlung vermittelt.

Weitere Informationen über die Termine: [date incontro informativo analgesia in travaglio 2025 DE \(1\).pdf](#)

Bitte informieren Sie sich auf der Webseite des Sanitätsbetriebes und sehen Sie sich das Video zur PDA an. (<https://www.sabes.it/de/krankenhaeuser/bozen/geburtshilfe-bz.asp>)

Merken Sie sich im Sekretariat unseres Dienstes SAR I (tel. 0471-909472, geöffnet montags bis freitags von 9-12 und 14.16 Uhr) für eine anästhesiologische Visite vor, wo ein detailliertes Gespräch stattfindet und Sie die Einwilligung zum Verfahren unterschreiben.

Diese Visite muss zwischen der 32. Und 36. Schwangerschaftswoche stattfinden. Bitte bringen Sie Ihr Mutterpass zur Dokumentation der Schwangerschaftsuntersuchungen mit.

Wichtig: Hat man kein Gespräch mit dem/der Anästhesisten und keine Einverständniserklärung vor der Geburt unterschrieben, ist es nicht mehr möglich eine Periduralanästhesie unter der Geburt anzufragen (aus medizinisch-rechtlichen Gründen).

Wir empfehlen auf jeden Fall das Gespräch mit dem/der Anästhesist durchzuführen, um eventuell auf die Periduralanästhesie zurückgreifen zu können. Die Tatsache, dass man das Gespräch gemacht hat, zwingt niemanden dazu, die Periduralanästhesie auch wirklich machen zu müssen.

Weitere Informationen: https://www.sabes.it/download/Informativa_-_Aufklaerung_PDA.pdf

Brixen. Bei einer Geburt kann ein anästhesiologisches Verfahren (PDA, Spinalanästhesie oder Vollnarkose) notwendig werden. Die Periduralanästhesie (PDA) kann als medikamentöse Schmerztherapie angefragt werden. Der Anästhesist erklärt die Methoden und Verwendungszweck und untersucht Sie diesbezüglich. In Brixen wird allen Schwangeren ein Termin für die Anästhesievisite im Rahmen einer Schwangerschaftsvorsorge ab der 30.SSW fixiert.

Brunek. Im Rahmen einer Hebammenvisite wird mit Ihnen einen Termin für ein individuelles Gespräch bezüglich Periduralanästhesie (PDA) beim Anästhesisten vereinbart. Es besteht rund um die Uhr die Möglichkeit unter der Geburt auf Wunsch diese Methode zur Schmerzlinderung auszuwählen. Nähere Informationen zur geburtshilflichen Periduralanästhesie finden Sie unter dem link <https://www.sabes.it/de/krankenhaeuser/brunek/geburtshilfe-br.asp#anc6061> oder beim Beratungsgespräch mit dem Anästhesisten.

Meran. Während der Schwangerschaft ist kein vorheriges Gespräch erforderlich, es sei denn, es liegen besondere Umstände vor. In diesem Fall wird Ihnen der Gynäkologe die notwendigen Informationen geben.

Im Moment (Covid-Pandemie) sind keine Informationstreffen vorhergesehen.

Schlanders. Die Schwangere führt in der 28 bis 30 SSW bei der Hebamme eine Visite durch. In diesem Rahmen wird ihr ein Aufklärungsbofgen zur Geburtshilflichen Periduralanästhesie PDA ausgehändigt, dieser dient als Vorbereitung zum Aufklärungsgespräch. Zudem erhält die Schwangere von Seiten der Hebamme einen Termin für das Aufklärungsgespräch.